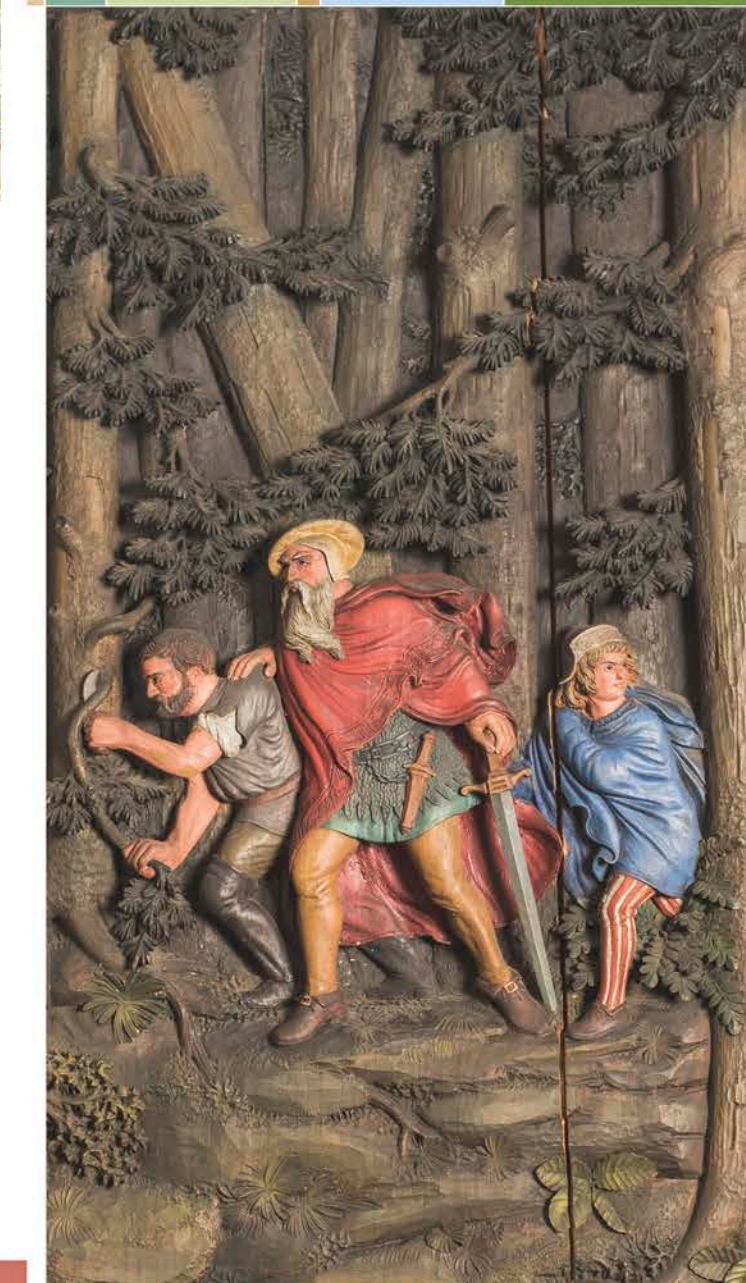


# Stadtrundgang Bad Wildbad

Königliche Thermen und 650 Jahre Kurtradition



## 12 König-Karl-Stein

Die König-Karl-Straße verläuft links der Enz vom Beginn der Kuranlagen bis zum Bahnhof. Wurde der südliche Teil bereits Mitte des 19. Jh. ausgebaut, so endete der mittlere Teil als Metzgergasse in der Nachbarschaft heruntergewirtschafteter Wohnbauten sowie einer Mühle nahe der heutigen Sparkasse. Im Zuge des Abbruchs dieser wenig ansehnlichen Gebäude wurde im letzten Viertel des 19. Jh. diese Gasse zu einer Straße verbreitert, wobei der einseitige Fußweg weit über die Enz hinausragt. Zur Fertigstellung wurde 1881 der Granitblock gesetzt, der an die Namensgebung erinnert: der württembergische König Karl (\*1823, reg. 1864–1891) war der Bäderstadt sehr zugetan. So trägt auch das ehemalige Haus des Gastes seinen Namen: König-Karls-Bad. Neugestaltung der Straße beim Stadtbahnbau 2003.

## 13 Altes Schulhaus und Wilhelmschule

Schulen gibt es in Bad Wildbad seit dem 15. Jahrhundert. Im mittleren Bereich der Wilhelmstraße (Haus Nr. 50) befindet sich das Technische Rathaus, die frühere Alte Schule. Das Gebäude, 1845 zum Teil aus Steinen der Vorstadtkirche erbaut, diente bis 1913 als Volksschule. Später war hier die Katholische Volksschule bis in die 30er Jahre untergebracht.

Nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Gebäude der Gewerbeschule und ausgelagerten Klassen der Wilhelmschule. Seit Mitte der 80er Jahre befindet sich hier ein Teil der Stadtverwaltung, das Stadtbauamt, deshalb heute Technisches Rathaus.

Über die insgesamt 56 Stufen der Verbindungstreppe zwischen Wilhelm- und Bismarckstraße, sowie weitere 46 Stufen der teilweise zweiläufigen Schultreppe erreicht man die 1912/13 erbaute und nach dem damaligen württembergischen König Wilhelm II. (\*1848, reg. 1891–1918) benannte Wilhelmschule als „Volks- und Realschule“.

Heute unterhält die Stadt Bad Wildbad (10.000 Einwohner) hier die Grund- und Hauptschule mit etwas mehr als 300 Schülern. Der auffallende viergeschossige Bau am Meisternhang besitzt ein schönes, von Sandsteinsäulen eingerahmtes Portal.

Geht man von der Wilhelmschule rechts den Schulberg hinauf, kann man den direkt hinter dem Schulhaus liegenden, jedoch nicht mehr benutzten Kappelbergfriedhof mit zum Teil sehr interessanten Grabsteinen aufsuchen. Nur 100 m weiter rechts, an der Uhlandstraße, liegt der Uhlandfriedhof.

## 17 Kleines E-Werk und Bismarckinsel

Am Nordende der Bismarckinsel befindet sich ein Turbinenhaus des Elektrizitätswerks, in dem heute noch mit Wasserkraft Strom erzeugt wird. Die Bismarckinsel ist als Grünanlage von der Enz durch den überdeckelten Enzkanal getrennt. In unmittelbarer Nachbarschaft begegnet man dem Cogolinstein, der an die seit 1981 bestehende, intensive Partnerschaft zwischen Bad Wildbad und der französischen Kleinstadt Cogolin/Var in der Nähe von St. Tropez erinnert.

## 18 Liebig-Brunnen

Der Liebig-Brunnen entstand 1912 neben der Wildemann-Brücke durch eine Stiftung des Intendantenrates und Theaterdirektors Peter Liebig, der aus Zuneigung zur Bäderstadt die ehemalige Brunnenfigur vom Kurplatz hier wieder aufstellen ließ. Bis 1962 stand Bad Wildbads ältestes Denkmal auf diesem Brunnen. Dann wurde die Ritterfigur wieder zum Kurplatz zurückgebracht, der Liebig-Brunnen erhielt dafür eine neue Brunnenkrone, die Motive aus dem Schwarzwald zeigt. 2003 wurde der Liebig-Brunnen wegen des Stadtbahnbaus an den Verkehrskreisel bei der Bismarckinsel verlegt.

## 14 Elektrizitätswerk, 15 „Lindenbrücke“

Von der Wilhelmschule die Bismarckstraße hinunter erreicht man die Schaltzentrale des städtischen Elektrizitätswerks. Auffallend ist der hölzerne Turm, der zum Trocknen der Feuerwehrschräume diente. Links geht es die Kochstraße hinunter, und nochmals links betritt man den verkehrsberuhigten Bereich der Wilhelmstraße, dem man bis zum „Lindenbrücke“ beim Hotel Alte Linde folgt. Der amtliche Name dieser 1915 erbauten Brücke ist allerdings Hindenburgbrücke. Von hier aus sieht man das mächtige Schlauchwehr ebenso wie die Hochwasserschutzanlagen entlang der Enz.

## 16 Bahnhof

An der Vorderfront lässt der im Jahr 2018 komplett sanierte, denkmalgeschützte Bahnhof mit seinen gußeisernen Säulen und Überdachungen noch erahnen, welche repräsentatives Gebäude er nach seiner Erbauung darstellte. Die Enztalbahn von Pforzheim nach Bad Wildbad wurde 1867/68 erbaut und endete in diesem "mit fürstlichem Geschmack ausgestatteten" (1870) Bahnhof. Seit 2002 wird der Bahnhof von der Stadtbahn der Albtal-Verkehrsgesellschaft Karlsruhe (AVG) angefahren. Die Stadtbahn fährt nun stündlich bis zur Endhaltestelle "Kurpark". In der kleinen Anlage vor dem Bahnhof wachsen zwei Mammutbäume, die Anfang der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts gepflanzt wurden.



Forum König-Karls-Bad

## 19 Bätznerstraße mit 20 „Türmle“

Die 1920 erbaute Bätznerstraße, nach Stadtschultheiß Heinrich Bätzner dem Älteren benannt, weist noch einige wenige Gebäude aus dem Beginn des vorigen Jahrhunderts auf: die heutige Polizeidienststelle (Haus Nr. 2) – sie war früher Forsthaus – und das Haus Nr. 24 erinnern an den damals häufig imitierten „Schweizer Baustil“. Folgt man der Bätznerstraße und unterquert die Bergbahn, so kommt man zum „Türmle“ 20, einem Treppenturm, welcher eine Verbindung zwischen Bätznerstraße und dem Straubenberg schafft.

## 21 Straubenberg

Der Straubenberg (im Volksmund Schdrauberg), links der Enz, ist der älteste Stadtteil Bad Wildbads. Er zeigt geschichtlich betrachtet das noch am meisten erhalten gebliebene typische Bild „Alt-Wildbads“. Die winkligen und steilen Gässchen mit dem kleinen Brunnenplatz bieten für Freunde historischer Kleinstadtbilder manches Malerische. Die Ludwig-Seeger-Straße erinnert an den in Wildbad 1810 geborenen Lyriker, Essayisten, Übersetzer, Hochschullehrer und Politiker.

## 22 Uhlandplatz und Bergbahn

Der Platz vor der Talstation der Bergbahn heißt seit Beginn des 20. Jahrhunderts Uhlandplatz. Hier beginnt die 1907/08 erbaute Bergbahn zum Sommerberg, eine „Schienenstandseilbahn“. Einige technische Daten: 37–52% Steigung, Schienenstrecke 756 m, Seillänge knapp 800 m, Seil auf 11fache Überlastung geprüft, Antrieb durch 1 Elektromotor 320 KW, Fahrgeschwindigkeit bis 7 m pro Sekunde, ca. 5 Minuten Fahrzeit, vierte Wagengeneration mit bis zu 65 Personen. Durch das Panoramadach sowie die Glasfenster genießt man einen traumhaften Ausblick auf die Stadt.



Rossini-Brunnen, Forum König-Karls-Bad

## 23 Forum König-Karls-Bad

Nun ein kurzer Weg vom Uhlandplatz zum König-Karls-Bad am Eingang des Kurparks. Das König-Karls-Bad, 1893 vollendet, diente bis 1977 als Kurmittelhaus; heute wird es für Tagungen und Veranstaltungen genutzt. Im Vestibül sieht man die Büsten von Königin Olga und König Karl, sowie die Darstellungen der alten vier Kreise Württembergs. Über den prächtigen Treppenaufgang gelangt man ins Obergeschoss, wobei die allegorischen Frauengestalten (Überfluss, Arbeit, Natur, Wasser, Kraft, Schlaf, Gesundheit) sowie die bunten Seiten- und Deckenverglasungen beeindruckend sind. Neben dem Kuppelsaal mit einem die Gesundheit darstellenden Deckengemälde befinden sich vier Tagungsräume.

## 24 Rossini-Brunnen

Die ehemals einzeln stehende Statue Rossinis ist jetzt Teil des Rossini-Brunnens auf dem Kurplatz in Bad Wildbad. „Gioachino Rossini Heilung suchend 1856 in Wildbad“ von Karl-Henning Seemann. Von 1998 bis 2000 dauerten die Arbeiten an dem Kunstwerk. Die Kunstgießerei Strassacker in Süßen lieferte den Guss. Zuerst stand die Statue im Kurpark und wurde 2009 vor dem Palais Thermal aufgestellt. Im Rossini-Brunnen sprudelt warmes Thermalwasser aus den Bad Wildbader Quellen.

Nun zurück zum Ausgangspunkt des Stadtrundgangs: Stadtbahn-Endhaltestelle „Kurpark“.

### 1 Rathaus

Das Gebäude wurde 1913/14 als Hotel zum Löwen nach den Plänen von Architekt Huzenlaub errichtet. 1922 erwarb es die Stadt und nutzt es seither als Rathaus. Neben steinernen Nixen im 2. Stock tragen Kinder Merkmale, die zum Hotelbereich passen: Speisen, Getränke, Musik und Tanz. Im Sitzungssaal stellen Reliefbilder von Karl Spingler die Uhlandbalade „Der Überfall im Wildbad“ dar. Ein Wandgemälde von Karl Batt (aus Bad Wildbad) nach einem Kupferstich von 1667 zeigt eine der ältesten Ansichten der Stadt. Die Wappen von Stadt und Teilorten sind vor dem Portal in den Boden eingelassen.

### 2 Katharinenbrunnen

Dieser in der Straßenachse Kernerstraße / Wilhelmstraße liegende Brunnen ist benannt nach dem Katharinenstift, das sich bis 1968 auf dem Gelände des angrenzenden Neuen Eberhardsbades befand. König Wilhelm I. von Württemberg (\*1781, reg. 1816-1864) hatte im Hungerjahr 1816 seine Base Katharina Pawlowna von Rußland (1788-1819), eine Zarentochter, geheiratet. Obwohl sie früh verstarb, sicherte sie sich durch weitreichende soziale und kulturelle Initiativen ein dauerndes Gedenken. Am Neuen Eberhardsbad, neben dem Palais Thermal, erinnern ein Fensterbogen und eine Gedenktafel an das ehemalige Katharinenstift: 1826 mit einem königlichen Legat zunächst als „Bad für arme Landeskinder“ gegründet, 1866-70 mit einem Neubau von Albert v. Bok den Bedürfnissen öffentlicher Gesundheitsfürsorge angepasst, nach dem Ersten Weltkrieg als Rheumakrankenhaus genutzt.

### 3 Palais Thermal

Das Palais Thermal wurde 1840-47 von dem königlichen Hofbaumeister Nikolaus Friedrich v. Thouret (1767-1845) als Großes Badgebäude direkt über dem Austritt der Quellen erbaut. Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Fürstenbäder „maurisiert“. Als Kernstück des Umbaus entstand die Maurische Halle anstelle eines bisher offenen atriumartigen Innenhofs. Weitere Umbauten folgten im 20. Jahrhundert. 1995 wurde das Bad nach über 5-jähriger Umbauzeit und einem Kostenaufwand von ca. 33 Mio. DM als fürstliches Erlebnisbad „Palais Thermal“ wieder eröffnet. Jugendstilausgestaltungen, prächtige Verglasungen, vielfarbige Wand- und Bodenfliesen, Mosaike und Marmorstatuen machen den Besuch der Thermalbäder und Saunen zu einem besonderen Erlebnis. Im Zugangsbereich zum Palais Thermal sind auf der rechten Seite Teile des gewachsenen Granits zu sehen, aus dem die Thermen Bad Wildbads kommen. Besuchen Sie auch das reizvoll am Hang gegenüber gelegene Thermalbad/ Gesundheitszentrum „Vital Therme“ **3a** hinter der Quellenhof-Klinik.



### 4 Kurplatz

Im 16./17. Jahrhundert gruppierten sich alle wichtigen Gebäude um den Marktplatz. Nach dem letzten Stadtbrand von 1742 entwarf Christoph David v. Leger im Auftrag von Herzog Carl Eugen ein neues Stadtkonzept mit einem Platz in klarer rechteckiger Form. Das Königliche Palais wurde 1840-43 zum Königlichen Badhotel umgebaut mit einem doppelten Arkadengang. 1847 entstand ein Musikpavillon (1958 abgebrochen). Beim Neubau des Badhotels 1960 wurde die Fassade erhalten und der alte Marktbrunnen wieder aufgestellt. Am Eberhardsbrunnen – Teil des Palais Thermal – befindet sich ein Terrakotta-Relief, 1859 gestiftet vom Berliner Bildhauer Hermann Heidel aus Dankbarkeit für seine erfolgreiche Kur. Es zeigt die Flucht Graf Eberhards des Greiners von Württemberg 1367. Ein Gedenkstein erinnert an die Bauzeit des Badegebäudes (1841).

### 5 Ferdinandbrunnen

Dieser Brunnen auf dem Kurplatz ist das älteste bauliche Erinnerungsstück der Stadt. Ferdinand von Österreich stiftete ihn 1532 während seiner 15-jährigen Regentschaft über Württemberg. Der Brunnen stand vor dem fürstlichen Palais auf dem Marktplatz. Beim Umbau zum heutigen Kurplatz 1841 musste er samt Figur weichen. Nach rund 70-jährigem Zwischenlager wurde die Ritterfigur 1912 am Liebigbrunnen an der König-Karl-Straße wieder aufgestellt und kehrte 1962 an ihren ursprünglichen Standort auf dem Kurplatz zurück. Auf ihrem Rücken steht „Filius Ph(ilippi)“, der Sohn Philipps des Schönen.



### 6 Evangelische Stadtkirche

Bis 1844 besaß Bad Wildbad zwei Kirchen: die untere oder Vorstadtkirche und die obere Stadtkirche. Erstere wurde 1844 abgebrochen. 1367, im Jahre des Überfalls auf Graf Eberhard den Greiner, wird ein „St. Leonhards Käppelin“ erwähnt. 1623-28 wurde die obere Stadtkirche von Heinrich Schickhardt mit einem Glockenturm umgebaut. Nach dem sechsten Brand 1742, dem auch die Mehrzahl der Häuser der Stadt zum Opfer fiel, erbaute C. D. von Leger (1746-48 eine neue Stadtkirche in spätbarockem Stil protestantischer Prägung unter dem Einfluss des beginnenden Klassizismus (seitherige große Renovierungen: 1887, 1952 und 1987-89). Die Wandbilder über dem Altar, gemalt von Prof. Rudolf Yelin d.J., Stuttgart, nach dem zweiten Glaubensartikel, stammen von 1954, die jetzige Orgel von 1989.

### 7 Wilhelmstraße

Der gesamte Bereich der Innenstadt wurde nach dem letzten großen Brand (1742) neu gestaltet. Damals wurde der Kurplatz (früher: Marktplatz) rechtwinklig und die Wilhelmstraße (früher: Hauptstraße) gerade verlaufend angelegt. Parallel zur Wilhelmstraße wurden breitere Gassen sowie im rechten Winkel dazu schmale Gassen als Brandschutz vorgeschrieben.

Von diesen Gassen sind nur noch die Rathausgasse (nördlich der Stadtkirche), ein Teil der Mühlgasse (zwischen Wilhelmstraße 15 und der Enz) sowie ein kleiner Teil der Hinteren Gasse übrig geblieben. Von den ursprünglichen Gebäuden der Wilhelmstraße, benannt nach König Wilhelm II. von Württemberg, ist nichts mehr vorhanden.

Nach der Fertigstellung des Umgehungstunnels 1996 (1684 m) wurden Kurplatz und Wilhelmstraße zum Fußgängerbereich umgestaltet.

### 8 Graf-Eberhard-Bau

Vom Kurplatz aus sieht man ein auffällig bemaltes Gebäude an der Ecke Uhland-/ Wilhelmstraße. Es wurde Ende des 19. Jh. von Architekt Huzenlaub an der Stelle eines abgerissenen Restaurants errichtet. Die ursprünglichen Motive auf Holzrahmen gefasster Leinwand hat Prof. Hans K. Schlegel 1960 in freier Übernahme durch eine Außenbemalung in Sgraffitto-technik ersetzt. An der Seite zur Uhlandstraße die beiden bedeutendsten württembergischen Landesherren im Mittelalter: Graf Eberhard II., der Greiner (\*1315, reg. 1344-1392), und Graf Eberhard V., im Bart (\*1445, reg. 1459-1496), ab 1495 Herzog Eberhard I. Unter der Herrschaft des Greiners (= Zänker, Streiter) kam Wildbad durch Kauf zu Württemberg (1345). 1367 versuchten die Grafen von Eberstein, den Greiner und seinen Sohn Ulrich gefangenzunehmen. Auf Grund der Warnung eines „Armen“ gelang es jedoch dem Landesherrn, auf seine Burg Zavelstein (heute Stadtteil von Bad Teinach) zu entkommen. Vermutlich aus Rache wurde Wildbad von den Ebersteinern niedergebrannt. Beim nachfolgenden Wiederaufbau wurde der Kernbereich des Ortes mit einer Mauer versehen. Ludwig Uhland hat diesen Vorfall in seinem Gedicht „Der Überfall im Wildbad“ beschrieben. Graf Eberhard im Bart, dem 1482 die Wiedervereinigung der württembergischen Landesteile gelang, hatte den Wahlspruch Attempto (= Ich wag's) und galt seit seiner Pilgerfahrt 1468 als „Württembergs geliebter Herr“. Er eröffnete 1477 die Universität Tübingen, und die württembergische „Nationalhymne“ lobt ihn mit „Preisend mit viel schönen Reden“. Die zur Wilhelmstraße weisende Hausfront zeigt links den welfischen Löwen, der das Wappen mit den drei Hirschstangen hält, die für Württemberg stehen. In der Mitte sitzend eine allegorische Frauenfigur (Hl. Barbara?) mit dem früheren Wildbader Wappen, einen Kelch mit der Äskulapschlange haltend, dem Sinnbild der Heilkunst. Rechts unterhalb ein Fabeltier, das Wasser speit, aus dem wiederum eine Taube trinkt. Ganz rechts der Hirsch, das Wappentier Württembergs, mit den drei Stauferlöwen im Wappenschild. Darunter die Worte „Hie gut Württemberg alleweg“ (Hier ist immer Württemberg). Am Eckhaus gegenüber erinnert ein golden glänzender Ochse mit einem Zecher an den Standort des früheren Hotels Ochsen.

### 9 Forellenfontäne

Neben dem Eingang zur Stadtbücherei zwischen Wilhelmstraße und Rathausgasse steht die 1990/91 von Ursula Stock in Bronze geschaffene Forellenfontäne, die symbolisch auf das aus dem Wasser bzw. Fisch entstehende Leben hinweist.

### 10 Hofmannsteg

Zahlreiche Brücken überqueren die Enz. Eine davon ist der Hofmannsteg, der von der hier früher bestehenden Druckerei Hofmann seinen Namen hat.

### 11 Wildemann-Brücke

Die Wildemann-Brücke hat ihren Namen nach einer früheren Gaststätte „Zum wilden Mann“, die sich ursprünglich hier befand.

### Touristik Bad Wildbad GmbH

König-Karl-Straße 5  
75323 Bad Wildbad  
Tel. 07081 10280  
touristik@bad-wildbad.de  
www.bad-wildbad.de

Dieser Flyer entstand in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Oberes Enztal e.V.  
Fotos: Touristik Bad Wildbad, kraken-media, Reno von Buckenberg.  
Dieser Flyer wurde auf Recyclingpapier gedruckt.

